

## **Kommunalbefragung „Strukturdaten der Kommunen“ im Rahmen der Dokumentation und Evaluation der Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen durch das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)**

Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) hat den Auftrag, die Bundesinitiative Frühe Hilfen wissenschaftlich zu begleiten. Hierzu gehört auch die Dokumentation des Strukturaufbaus der Frühen Hilfen in den geförderten Kommunen. Die Erhebungen gehen aufgrund des Erkenntnisgewinns teilweise über die von der Bundesinitiative geförderten Projekte und Maßnahmen hinaus und beziehen sich auf die strukturelle Ausprägung Früher Hilfen in den Kommunen insgesamt.

### **Drei Erhebungen in den Jahren 2013, 2014 und 2015**

Die Erhebung im Jahr 2013 soll eine Beschreibung der Ausgangslage in den Kommunen zu Beginn der Bundesinitiative Frühe Hilfen und eine empirische Basis für den Zwischenbericht an den Deutschen Bundestag darstellen. Die zweite Befragung im Jahr 2014 ist eine gezielte Vertiefung von Aspekten aus der ersten Befragung. Das Ziel ist eine empirische Basis für den Abschlussbericht an den Deutschen Bundestag. Im Jahr 2015 wird die dritte Erhebung in den Kommunen stattfinden. Diese wird vergleichende Wiederholungsbefragung ausgewählter Fragen aus der Befragung 2013 beinhalten, um die Ergebnisse zur Analyse von Effekten der Bundesinitiative nach drei Jahren Laufzeit verwenden zu können.

### **Ergebnisse Baden-Württembergs aus der Erhebung im Jahr 2013**

Aus der Evaluation des **Jahres 2013** liegen für **Baden-Württemberg Daten zu 57 Netzwerken** Früher Hilfen in **45 von 46 Jugendämtern**<sup>1</sup> vor. Acht Jugendämter<sup>2</sup> geben an, mehrere aktive Netzwerke Frühe Hilfen im Stadt- oder Landkreis zu haben. 37 Jugendämter geben ein aktives Netzwerk Früher Hilfen an.

### **Hinweise**

Aus **datenschutzrechtlichen Gründen** stellte das NZFH den Landeskoordinierungsstellen nur **einen Teil** der im Rahmen der Kommunalbefragung gewonnenen Daten aus der Erhebung 2013 (sogenannte Länderdatensätze) für Planungs- und Steuerungszwecke zur Verfügung.<sup>3</sup>

Die **Zahl „N“** gibt die **gesamte Anzahl der Antworten der jeweiligen Frage** an (z.B. N= 45 bedeutet, dass sich die Frage auf die 45 Jugendämter bezieht / N= 57 bedeutet, dass sich die Frage auf die 57 Netzwerke bezieht).

Einige Ergebnisse wurden zur vereinfachten Lesbarkeit grafisch aufgearbeitet. Die Auswahl dieser beruht auf **häufig gestellten Fragen bzw. Diskussionsthemen**.

### **Kontakt**

Die Auswertung bzw. Zusammenstellung des Länderdatensatzes aus Baden-Württemberg wurde durch die Landeskoordinierungsstelle Baden-Württemberg durchgeführt. Die Kontaktdaten finden Sie unter <http://www.kvjs.de/jugend/kinderschutz/bundesinitiative-fruehe-hilfen.html>.

**Teil 1: Struktur und Ausstattung Früher Hilfen auf kommunaler Ebene**
**Frage 1.5:**
**Im Folgenden geht es um Maßnahmen und Angebote im Bereich der psychosozialen Versorgung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern (bis drei Jahre):**

N = 45 Jugendämter

Antwortmöglichkeiten		Vor dem 1.1.2012 (t1):		Zum 30.6.2013 (t2):		Angebot nicht bestehend (not):	
		%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
v1.5_1: Einsatz eines standardisierten Instruments zur Einschätzung psychosozialer Belastungen und Risiken	Ja	44%	20	56%	25	42%	19
	Nein	53%	24	42%	19	58%	26
	f. A. <sup>4</sup>	2%	1	2%	1	0%	0
v1.5_2: Angebotsvermittlung in Geburtskliniken	Ja	44%	20	67%	30	31%	14
	Nein	53%	24	31%	14	69%	31
	f. A.	2%	1	2%	1	0%	0
v1.5_3: Willkommensbesuche für Neugeborene (max. 3 Besuche pro Familie)	Ja	22%	10	58%	26	38%	17
	Nein	73%	33	38%	17	62%	28
	f. A.	4%	2	4%	2	0%	0
v1.5_4: Offene Sprechstunden für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern bis drei Jahre	Ja	31%	14	56%	25	44%	25
	Nein	69%	31	44%	20	56%	20
	f. A.	0%	0	0%	0	0%	0
v1.5_5: Gruppenangebote und Kurse für werdende Eltern und Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern, center-based	Ja	82%	37	89%	40	7%	3
	Nein	13%	6	7%	3	93%	42
	f. A.	4%	2	4%	2	0%	0
v1.5_6: Längerfristige aufsuchende Betreuung und Begleitung von Familien durch Fachkräfte <sup>5</sup>	Ja	69%	31	84%	38	7%	3
	Nein	29%	13	13%	6	93%	42
	f. A.	2%	1	2%	1	0%	0
v1.5_7: Auf Familien mit Säuglingen spezialisierte ambulante Erziehungshilfen	Ja	58%	26	67%	30	31%	14
	Nein	40%	18	31%	14	69%	31
	f. A.	2%	2	2%	1	0%	0
v1.5_8: Heilpädagogische Tagesgruppen für Kinder bis drei Jahre mit Betreuung der Eltern	Ja	11%	5	13%	6	87%	39
	Nein	89%	40	87%	39	13%	6
	f. A.	0%	0	0%	0	0%	0
v1.5_9: Spezialisierte Beratung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern (z.B. Baby-Sprechstunde, Schreiambulanz)	Ja	67%	30	76%	34	22%	10
	Nein	31%	14	22%	10	78%	35
	f. A.	2%	1	2%	1	0%	0
v1.5_10: Einsatz von Ehrenamtlichen (z.B. Familienpaten)	Ja	51%	23	76%	34	22%	10
	Nein	47%	21	22%	10	78%	35
	f. A.	2%	1	2%	1	0%	0
v1.5_11: Begrüßungsschreiben/ Informationsschreiben für Familien	Ja	62%	28	76%	34	20%	9
	Nein	36%	16	22%	10	80%	36
	f. A.	2%	2	2%	1	0%	0
v1.5_12: Offene Angebote, center-based (z.B. Eltern-Café)	Ja	76%	34	82%	37	11%	5
	Nein	20%	9	13%	6	89%	40
	f. A.	4%	2	4%	2	0%	0
v1.5_13: Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder	Ja	44%	20	47%	21	49%	22
	Nein	51%	23	49%	22	51%	23
	f. A.	4%	2	4%	2	0%	0
v1.5_14: Angebote des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes für Säuglinge und Kinder bis drei Jahre	Ja	24%	11	27%	12	71%	32
	Nein	73%	33	71%	32	29%	13
	f. A.	2%	1	2%	1	0%	0

## Teil 2: Vernetzung und Kooperation: Im Netzwerk vorhandene Netzwerkpartner

### Frage 2.1:

Bitte geben Sie an, welche der folgenden Einrichtungen, Dienste und Personen Teil Ihres Netzwerks Frühe Hilfen sind.

N= 57 Netzwerke

Antwortmöglichkeiten		Fallübergreifende Netzwerkarbeit (fg)		Fallbezogene Kooperation (fb)		Partner nicht vorhanden (nv)	
		%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
v2.1_1: Allgemeiner Sozialer Dienst	Ja	91%	52	95%	54	0%	0
	Nein	9%	5	5%	3	100%	57
v2.1_2: Einrichtungen und Dienste der Hilfen zur Erziehung	Ja	82%	47	89%	51	2%	1
	Nein	18%	10	11%	6	98%	56
v2.1_3: Kindertageseinrichtungen	Ja	45%	31	74%	42	9%	5
	Nein	46%	26	26%	15	91%	52
v2.1_4: Kindertagespflegestellen	Ja	32%	18	60%	34	18%	10
	Nein	68%	39	40%	23	82%	47
v2.1_5: Familienzentren/ Mehrgenerationenhäuser/ Mütterzentren	Ja	63%	36	46%	26	25%	14
	Nein	37%	21	54%	31	75%	43
v2.1_6: Familienbildungsstätten	Ja	54%	31	35%	20	26%	15
	Nein	46%	26	65%	37	74%	42
v2.1_7: Erziehungs-/Ehe-/Familien- und Lebensberatungsstellen	Ja	88%	50	81%	46	0%	0
	Nein	12%	7	19%	11	100%	57
v2.1_8: Kinderschutzzentren	Ja	30%	17	37%	36	53%	30
	Nein	70%	40	63%	20	47%	27
v2.1_9: Sonstige Träger und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe	Ja	40%	23	35%	20	28%	16
	Nein	60%	34	65%	37	72%	41
v2.1_sonst: Welche sonstigen Partner aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe sind im Netzwerk vertreten?	Waldhaus – Verein für Jugendhilfe, Deutscher Kinderschutzbund, Welcome-Projekte, div. Jugendhilfeanbieter in freier Trägerschaft, Caritas, Diakonie, AWO, STÄRKE, Sozialdienst katholischer Frauen, Paritätische Sozialdienste, Stadtjugendausschuss, Kirchengemeinden, Arbeiterwohlfahrt, BVU, WJH, PB, JGH, städtische Gemeinwesenarbeit, Einrichtungen und Dienste der Hilfen zur Erziehung, Vertreter der Schulsozialarbeit, Vertreter der Jugendarbeit, Schwangerschaftsberatungsstellen, Mutter-Kind-Einrichtungen, Kinderschutzbund, freie Wohlfahrtsverbände, stationäre Mutter-Kind Angebote, Gesellschaft für Pädagogik und Beruf gGmbH Rottweil, Sozialpädagogische Intensivhilfe Förderverein Peter-Meyer-Schule e.V. Schramberg, Sozialpädagogische Intensivhilfe Fördergemeinschaft der Ivo-Früh-Schule Oberndorf e.V., Sozialpädagogische Intensivhilfe Deutscher Kind, Anbieter stationärer, teilstationärer und ambulanten Jugendhilfe (z. B. Kifaz), Wohlfahrtsverbände, Kinderschutzbund, FED ( Familienentlastender Dienst), Eingliederungshilfe, Family Help e.V. , Frühförderstelle, Sozialstation, Cura Familia, Kindergärten, Schulsozialarbeit, Ulrika Nisch Haus, Tagesmütterverein						
v2.2_1: Gesundheitsamt:	Ja	91%	52	68%	39	2%	1
	Nein	9%	5	32%	18	98%	56
v2.2_2: Geburtsklinik:	Ja	77%	44	81%	46	4%	2
	Nein	23%	13	19%	11	96%	55
v2.2_3: Kinderklinik:	Ja	56%	32	81%	46	7%	4
	Nein	44%	25	19%	11	93%	53

Antwortmöglichkeiten		Fallübergreifende Netzwerkarbeit (fg)		Fallbezogene Kooperation (fb)		Partner nicht vorhanden (nv)	
		%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
v2.2_5: Abteilung/Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychologie:	Ja	37%	21	63%	36	21%	12
	Nein	63%	36	37%	21	79%	45
v2.2_6: Sozialpsychiatrischer Dienst:	Ja	44%	25	72%	41	16%	9
	Nein	56%	32	28%	16	84%	48
v2.2_7: Hausärztliche Praxen:	Ja	19%	11	54%	31	26%	15
	Nein	81%	46	46%	26	74%	42
v2.2_8: Frauenärztliche Praxen:	Ja	44%	25	63%	36	21%	12
	Nein	56%	32	37%	21	79%	45
v2.2_9: Kinderärztliche Praxen:	Ja	89%	51	88%	50	2%	1
	Nein	11%	6	12%	7	98%	56
v2.2_10: Niedergelassene Hebammen:	Ja	79%	45	88%	50	2%	1
	Nein	21%	12	12%	7	98%	56
v2.2_11: Familienhebammen:	Ja	96%	55	93%	53	2%	1
	Nein	4%	2	7%	4	98%	56
v2.2_12: Kinderschutzambulanz:	Ja	11%	6	25%	14	70%	40
	Nein	89%	51	75%	43	30%	17
v2.2_13: Rechtsmedizin:	Ja	2%	1	9%	5	65%	37
	Nein	98%	56	91%	52	35%	20
v2.2_14: Psychiatrische bzw. psycho-therapeutische Praxen:	Ja	12%	7	51%	29	30%	17
	Nein	88%	50	49%	28	70%	40
v2.2_15: Suchtberatungsstellen:	Ja	54%	31	70%	40	14%	8
	Nein	46%	26	30%	17	86%	49
v2.2_16: Kinder- und Jugendpsychiatrische bzw. -psychotherapeutische Praxen:	Ja	30%	17	60%	34	26%	15
	Nein	70%	40	40%	23	74%	42
v2.2_17: Sonstige Einrichtungen, Dienste und Personen der Gesundheitshilfe:	Ja	19%	11	18%	10	28%	16
	Nein	81%	46	82%	47	72%	41
v2.2_sonst: Welche sonstigen Partner aus dem Bereich des Gesundheitswesens sind im Netzwerk vertreten?	Schwangerenberatungsstellen, Zahnärzte, Logopäden, Ergotherapeuten, Kinderärztlicher Dienst des Gesundheitsamtes, Krankenkassen, donum vitae, Kreisverband Rottweil e.V. Konfliktberatung Schwangerschaftsberatungsstelle, Caritas-Zentrum Rottweil Ökumenische Kinder- und Jugendförderung e.V. Rottweil, Frühförderung, Schreiambulanz und Kinderphysiotherapeut, Dorfhelferinnenwerk, Physio- und ergotherapeutische Praxen, Tandem Kinderarzt und Jugendamtsfachkraft der kassenärztlichen Vereinigung Baden Württemberg						
v2.3_2: Sozialpädiatrische Zentren:	Ja	44%	25	67%	38	18%	10
	Nein	56%	32	33%	19	82%	47
v2.3_3: Schwangerschaftsberatungsstellen	Ja	91%	52	93%	53	0%	0
	Nein	9%	5	7%	4	100%	57
v2.3_4: Schuldnerberatung:	Ja	7%	4	51%	29	28%	16
	Nein	93%	53	49%	28	72%	41
v2.3_5: Migrationseinrichtungen/-dienste:	Ja	25%	14	56%	31	25%	14
	Nein	75%	43	44%	25	75%	43
v2.3_6: Polizei:	Ja	37%	21	37%	21	26%	15
	Nein	63%	36	63%	36	74%	42
v2.3_7: Familiengerichte:	Ja	30%	17	40%	23	28%	16
	Nein	70%	40	60%	34	72%	41
v2.3_8: Schulen:	Ja	28%	16	37%	21	32%	18
	Nein	72%	41	63%	36	68%	39

Antwortmöglichkeiten		Fallübergreifende Netzwerkarbeit (fg)		Fallbezogene Kooperation (fb)		Partner nicht vorhanden (nv)	
		%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
v2.3_9: Agentur für Arbeit/Jobcenter/ ARGE:	Ja	47%	27	61%	35	16%	9
	Nein	53%	30	39%	22	84%	48
v2.3_11: Einrichtungen der Müttergenesung:	Ja	5%	3	12%	7	63%	36
	Nein	95%	54	88%	50	37%	21
v2.3_12: Kinderbeauftragte/Ombudstelle:	Ja	4%	2	4%	2	74%	42
	Nein	96%	55	96%	55	26%	15
v2.3_13: Frauenunterstützungseinrichtungen (Gewaltnotruf etc.):	Ja	32%	18	60%	34	21%	12
	Nein	86%	39	40%	23	79%	45
v2.3_14: Sozialhilfeträger nach SGB XII	Ja	23%	13	53%	30	21%	12
	Nein	77%	44	74%	27	79%	45
v2.3_15: Sonstige Einrichtungen	Ja	5%	3	7%	4	35%	20
	Nein	95%	54	93%	53	65%	37
v2.3_sonst: Welche sonstigen Partner sind im Netzwerk vertreten?	Lebenshilfe, Suchtberatung, Sozialpsychiatrische Dienste, Verein gegen sexuelle Gewalt, weißer Ring, Kinderfachberatung und Schulamt						

**Frage 2.4: Welche der von Ihnen genannten Kooperationspartner aus der Kinder- und Jugendhilfe sind seit dem 01.01.2012 zu Ihrem Netzwerk mit Zuständigkeit für Frühe Hilfen neu hinzugekommen?**

N = 57 Netzwerke

Antwortmöglichkeiten	Partner nicht im Netzwerk vorhanden		Nicht neu hinzugekommen		Neu hinzugekommen	
	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
v2.4_1: Allgemeiner Sozialer Dienst	0%	0	93%	53	7%	4
v2.4_2: Einrichtungen/ Dienste der Hilfen zur Erziehung	2%	1	89%	51	9%	5
v2.4_3: Kindertageseinrichtungen	12%	7	70%	40	18%	10
v2.4_4: Kindertagespflegestellen	28%	16	60%	34	12%	7
v2.4_5: Familienzentren/ Mehrgenerationenhäuser/ Mütterzentren	33%	19	56%	32	11%	6
v2.4_6: Familienbildungsstätten	39%	22	54%	31	7%	4
v2.4_7: Erziehungs-/Ehe-/Familien- und Lebensberatungsstellen	4%	2	86%	49	11%	6
v2.4_8: Kinderschutzzentren	56%	32	42%	24	2%	1

**Frage 2.5: Welche der von Ihnen genannten Kooperationspartner aus dem Gesundheitswesen sind seit dem 1. Januar 2012 zu Ihrem Netzwerk mit Zuständigkeit für Frühe Hilfen neu hinzugekommen?**

N = 57 Netzwerke

Antwortmöglichkeiten	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
v2.5_1: Gesundheitsamt	4%	2	82%	47	14%	8
v2.5_2: Geburtsklinik	9%	5	65%	37	26%	15
v2.5_3: Kinderklinik	12%	7	72%	41	16%	9
v2.5_4: Abteilung/Klinik für Erwachsenenpsychiatrie/-psychologie	33%	19	60%	34	7%	4

v2.5_5: Abteilung/Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychologie	30%	17	67%	38	4%	2
v2.5_6: Sozialpsychiatrischer Dienst	21%	12	74%	42	5%	3
v2.5_7: Hausärztliche Praxen	40%	23	51%	29	9%	5
v2.5_8: Frauenärztliche Praxen	32%	18	54%	31	14%	8
v2.5_9: Kinderärztliche Praxen	2%	1	81%	46	18%	10
v2.5_10: Niedergelassene Hebammen	5%	3	74%	42	21%	12
v2.5_11: Familienhebammen	2%	1	72%	41	26%	15
v2.5_12: Kinderschutzambulanz	75%	43	21%	12	4%	2
v2.5_13: Rechtsmedizin	91%	52	7%	4	2%	1
v2.5_14: Psychiatrische bzw. psychotherapeutische Praxen	44%	25	56%	32	0%	0
v2.5_15: Kinder- und Jugendpsychiatrische bzw. -psychotherapeutischen Praxen	42%	24	51%	29	7%	4
v2.5_16: Suchtberatungsstellen	33%	19	60%	34	7%	4

**Frage 2.6: Welche dieser von Ihnen genannten Kooperationspartner aus weiteren Bereichen sind seit dem 1. Januar 2012 zu Ihrem Netzwerk mit Zuständigkeit für Frühe Hilfen neu hinzugekommen?**

N = 57 Netzwerke

Antwortmöglichkeiten	%	Anzahl Netzwerke	%	Anzahl Netzwerke	%	Anzahl Netzwerke
v2.6_1: Frühförderstellen	2%	1	82%	47	16%	9
v2.6_2: Sozialpädiatrische Zentren	25%	14	65%	37	11%	6
v2.6_3: Schwangerschaftsberatungsstellen	2%	1	79%	45	19%	11
v2.6_4: Schuldnerberatung	49%	28	47%	27	4%	2
v2.6_5: Migrationseinrichtungen/-dienste	42%	24	47%	27	11%	6
v2.6_6: Polizei	51%	29	44%	25	5%	3
v2.6_7: Familiengerichte	49%	28	44%	25	7%	4
v2.6_8: Schulen	54%	31	42%	24	4%	2
v2.6_9: Agentur für Arbeit/Jobcenter/ARGE	28%	16	60%	34	12%	7
v2.6_10: Kirchengemeinden	54%	31	44%	25	2%	1
v2.6_11: Einrichtungen der Müttergenesung	88%	50	11%	6	2%	1
v2.6_12: Kinderbeauftragte/Ombudstelle	95%	54	5%	3	0%	0
v2.6_13: Frauenunterstützungseinrichtungen (Gewaltnotruf etc.)	33%	19	58%	33	9%	5
v2.6_14: Sozialhilfeträger nach SGB XII	40%	23	54%	31	5%	3

**Frage 2.7: Bitte geben Sie an, welche der von Ihnen angegebenen Akteure diejenigen in Ihrem Netzwerk mit Zuständigkeit Frühe Hilfen sind, mit denen Sie in der fallbezogenen Kooperation (z.B. Fallvermittlung) am häufigsten in Kontakt stehen.**

N = 57 Netzwerke

Antwortmöglichkeiten	Partner nicht im Netzwerk vorhanden		Ungültige Angabe		Nicht unter den fünf häufigsten		Gehört zu den fünf häufigsten	
	%	Anzahl Netzwerke	%	Anzahl Netzwerke	%	Anzahl Netzwerke	%	Anzahl Netzwerke
v2.7_1: Allgemeiner Sozialer Dienst	0%	0	2%	1	14%	8	84%	48
v2.7_2: Einrichtungen und Dienste der Hilfen zur Erziehung	2%	1	2%	1	75%	43	21%	12
v2.7_3: Kindertageseinrichtungen	12%	7	2%	1	68%	39	18%	10
v2.7_4: Kindertagespflegestellen	28%	16	2%	1	68%	39	2%	1
v2.7_5: Familienzentren/ Mehrgenerationenhäuser/ Mütterzentren	33%	19	2%	1	56%	32	9%	5
v2.7_6: Familienbildungsstätten	39%	22	2%	1	54%	31	5%	3
v2.7_7: Erziehungs-/Ehe-/Familien- und Lebensberatungsstellen	4%	2	2%	1	63%	36	32%	18
v2.7_8: Kinderschutzzentren	56%	32	0%	0	42%	24	2%	1
v2.7_9: Gesundheitsamt	4%	2	2%	1	82%	47	12%	7
v2.7_10: Geburtsklinik	9%	5	2%	1	37%	21	53%	30
v2.7_11: Kinderklinik	12%	7	2%	1	65%	37	21%	12
v2.7_12: Abteilung/Klinik für Erwachsenenpsychiatrie/-psychologie	33%	19	2%	1	65%	37	0%	0
v2.7_13: Abteilung/Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychologie	30%	17	2%	1	65%	37	4%	2
v2.7_14: Sozialpsychiatrischer Dienst	21%	12	2%	1	70%	40	7%	4
v2.7_15: Hausärztliche Praxen	40%	23	0%	0	60%	34	0%	0
v2.7_16: Frauenärztliche Praxen	32%	18	2%	1	63%	36	4%	2
v2.7_17: Kinderärztliche Praxen	2%	1	2%	1	65%	37	32%	18
v2.7_18: Niedergelassene Hebammen	5%	3	2%	1	60%	34	33%	19
v2.7_19: Familienhebammen	2%	1	2%	1	25%	14	27%	15
v2.7_20: Kinderschutzzambulanz	75%	43	0%	0	25%	14	0%	0
v2.7_21: Rechtsmedizin	91%	52	0%	0	9%	5	0%	0
v2.7_22: Psychiatrische bzw. psychotherapeutische Praxen	44%	25	2%	1	54%	31	0%	0
v2.7_23: Kinder- und Jugendpsychiatrische bzw. -psychotherapeutischen Praxen	33%	19	2%	1	65%	37	0%	0
v2.7_24: Frühförderstellen	2%	1	2%	1	82%	47	14%	8
v2.7_25: Sozialpädiatrische Zentren	25%	14	2%	1	70%	40	4%	2

Antwortmöglichkeiten	Partner nicht im Netzwerk vorhanden		Ungültige Angabe		Nicht unter den fünf häufigsten		Gehört zu den fünf häufigsten	
	%	Anzahl Netzwerke	%	Anzahl Netzwerke	%	Anzahl Netzwerke	%	Anzahl Netzwerke
v2.7_26: Schwangerschaftsberatungsstellen	2%	1	2%	1	49%	28	47%	27
v2.7_27: Schuldnerberatung	49%	28	2%	1	47%	27	2%	1
v2.7_28: Migrationseinrichtungen/-dienste	42%	24	2%	1	56%	32	0%	0
v2.7_29: Polizei	51%	29	0%	0	49%	28	0%	0
v2.7_30: Familiengerichte	49%	28	0%	0	47%	27	4%	2
v2.7_31: Schulen	54%	31	0%	0	44%	25	2%	1
v2.7_32: Agentur für Arbeit/ Jobcenter/ARGE	28%	16	2%	1	67%	28	4%	2
v2.7_33: Kirchengemeinden	54%	31	2%	1	44%	25	0%	0
v2.7_34: Einrichtungen der Müttergenesung	88%	50	0%	0	12%	7	0%	0
v2.7_35: Kinderbeauftragte/ Ombudstelle	95%	54	0%	0	5%	3	0%	0
v2.7_36: Frauenunterstützungseinrichtungen (Gewaltnotruf etc.)	33%	19	2%	1	65%	37	0%	0
v2.7_37: Sozialhilfeträger nach SGB XII	40%	23	2%	1	58%	33	0%	0
v2.7_38: Suchtberatungsstellen	2%	1	2%	1	95%	54	2%	1

**Frage 2.8: Mit welchen Kooperationspartnern haben Sie verbindliche Vereinbarungen zum Verfahren bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung abgeschlossen?**

N = 57 Netzwerke

Antwortmöglichkeiten	Partner nicht im Netzwerk vorhanden		Keine verbindlichen Vereinbarungen		Verbindliche Vereinbarungen	
	%	Anzahl Netzwerke	%	Anzahl Netzwerke	%	Anzahl Netzwerke
v2.8_1: Allgemeiner Sozialer Dienst	0%	0	19%	11	81%	46
v2.8_2: Einrichtungen und Dienste der Hilfen zur Erziehung	2%	1	25%	14	74%	42
v2.8_3: Kindertageseinrichtungen	12%	7	18%	10	70%	40
v2.8_4: Kindertagespflegestellen	28%	16	42%	24	30%	17
v2.8_5: Familienzentren/ Mehrgenerationenhäuser/ Mütterzentren	33%	19	60%	34	7%	4
v2.8_6: Familienbildungsstätten	39%	22	56%	32	5%	3
v2.8_7: Erziehungs-/Ehe-/Familien- und Lebensberatungsstellen	4%	2	33%	19	63%	36
v2.8_8: Kinderschutzzentren	56%	32	28%	16	16%	9
v2.8_9: Gesundheitsamt	4%	2	70%	40	26%	15
v2.8_10: Geburtsklinik	9%	5	79%	45	12%	7
v2.8_11: Kinderklinik	12%	7	75%	43	12%	7

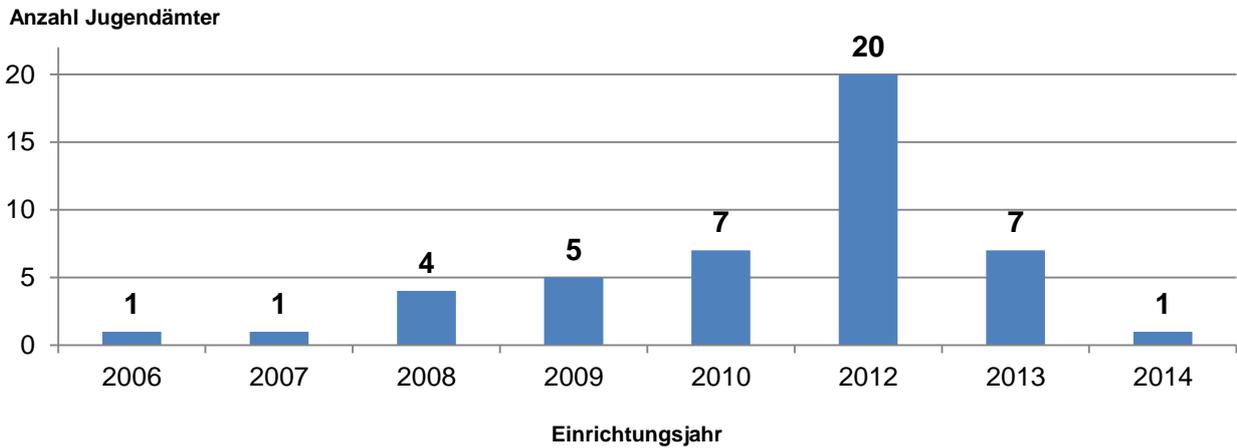
Antwortmöglichkeiten	Partner nicht im Netzwerk vorhanden		Keine verbindlichen Vereinbarungen		Verbindliche Vereinbarungen	
	%	Anzahl Netzwerke	%	Anzahl Netzwerke	%	Anzahl Netzwerke
v2.8_13: Abteilung/Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychologie	30%	17	67%	38	4%	2
v2.8_14: Sozialpsychiatrischer Dienst	21%	12	65%	37	14%	8
v2.8_15: Hausärztliche Praxen	40%	23	56%	32	4%	2
v2.8_16: Frauenärztliche Praxen	32%	18	67%	38	2%	1
v2.8_17: Kinderärztliche Praxen	2%	1	93%	53	5%	3
v2.8_18: Niedergelassene Hebammen	5%	3	89%	51	5%	3
v2.8_19: Familienhebammen	2%	1	40%	23	58%	33
v2.8_20: Kinderschutzambulanz	75%	43	12%	7	12%	7
v2.8_21: Rechtsmedizin	91%	52	9%	5	0%	0
v2.8_22: Psychiatrische bzw. psychotherapeutische Praxen	44%	25	56%	32	0%	0
v2.8_23: Kinder- und Jugendpsychiatrische bzw. - psychotherapeutischen Praxen	33%	19	67%	38	0%	0
v2.8_24: Suchtberatungsstellen	2%	1	86%	49	12%	7
v2.8_25: Frühförderstellen	25%	14	72%	41	4%	2
v2.8_26: Sozialpädiatrische Zentren	2%	1	72%	41	26%	15
v2.8_27: Schwangerschaftsberatungsstellen	49%	28	51%	29	0%	0
v2.8_28: Schuldnerberatung	42%	24	56%	32	2%	1
v2.8_29: Migrationseinrichtungen/-dienste	51%	29	42%	24	7%	4
v2.8_30: Polizei	49%	28	42%	24	9%	5
v2.8_31: Familiengerichte	54%	31	37%	21	9%	5
v2.8_32: Schulen	28%	16	60%	34	12%	7
v2.8_33: Agentur für Arbeit/ Jobcenter/ARGE	54%	31	42%	24	4%	2
v2.8_34: Kirchengemeinden	88%	50	11%	6	2%	1
v2.8_35: Einrichtungen der Müttergenesung	95%	54	5%	3	0%	0
v2.8_36: Kinderbeauftragte/Ombudstelle	33%	19	63%	36	4%	2
v2.8_37: Frauenunterstützungseinrichtungen (Gewaltnotruf etc.)	40%	23	54%	31	5%	3
v2.8_38: Sozialhilfeträger nach SGB XII	2%	1	72%	41	26%	15

### Teil 3: Koordinierungsstelle im Netzwerk

**Frage 3.1: Wann wurde die Koordinierungsstelle Ihres Netzwerks mit Zuständigkeit für Frühe Hilfen eingerichtet? Falls bei Ihnen mehrere Koordinierungsstellen bestehen: Wann wurde die erste eingerichtet?**

N= 46 Jugendämter

**Einrichtungsjahr der Koordinierungsstellen Frühe Hilfen**

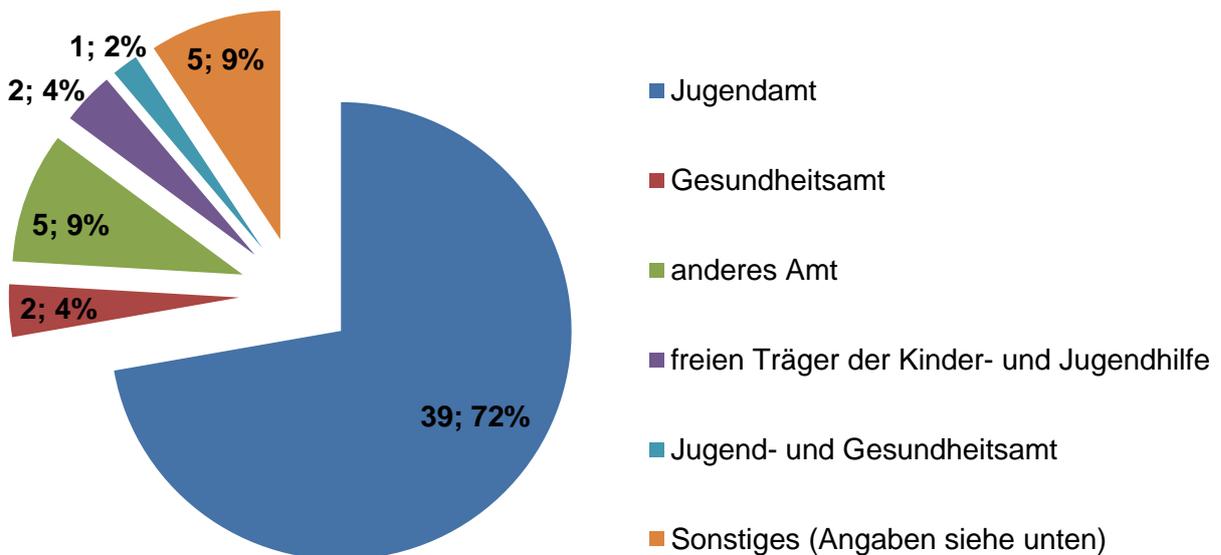


v3.1.1\_1- v3.1.1\_6:

**Bitte geben Sie an, wo die Koordinierungsstelle(n) angesiedelt ist (sind):**

N = 45 Jugendämter

**Koordinierungsstellen Frühe Hilfen beim**



Anzahl Jugendämter; Prozent

#### Sonstiges

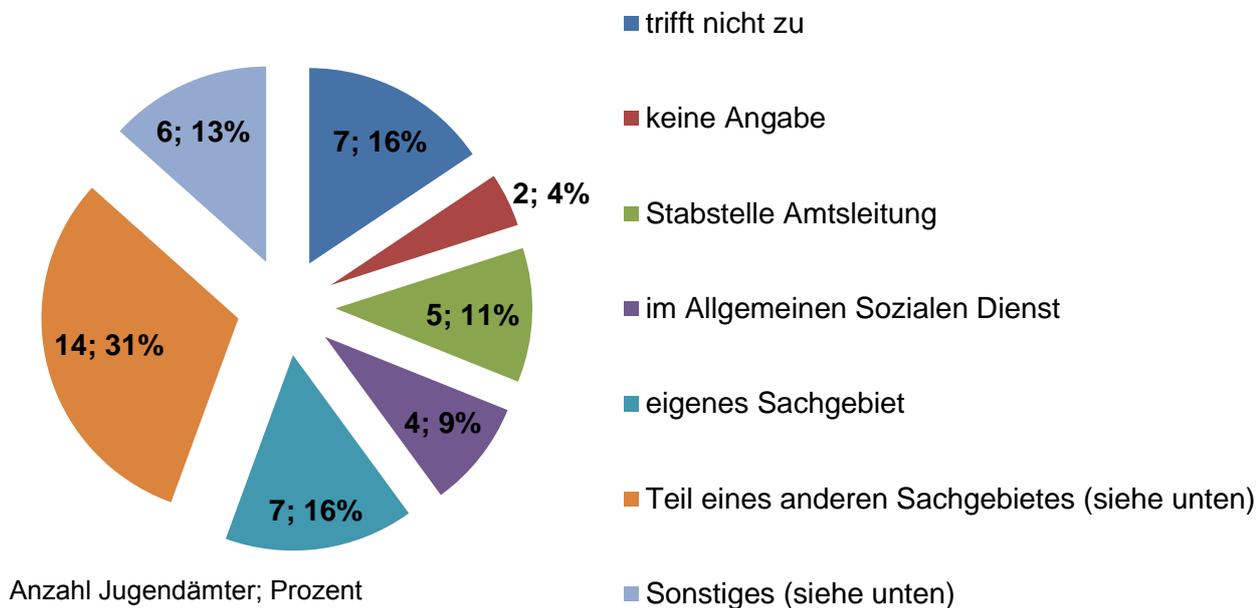
Amt für soziale Dienste, Stabstelle beim Sozialdezernent, Amt für Soziale und Psychologische Dienste, Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, beim Fachbereich Jugend und Familie

**v3.1.2\_1:**

**Bitte geben Sie an, ob die Koordinierungsstelle(n) im Jugendamt angesiedelt ist:**

N = 45 Jugendämter

**Ansiedlung der Koordinierungsstelle Frühe Hilfen im Jugendamt**



**Teil eines anderen Sachgebiets**

Familie und Kindheit, Beratungsstelle Familie und Jugend, besondere Soziale Dienste, Soziale Dienste, Fachgebiet sozialpädagogische und psychologische Dienste, Psychologische Beratungsstelle Eltern/Kinder und Jugendliche, Sachgebiet Jugendhilfeplanung, Abteilung Frühe Hilfen im Fachbereich „Familienbegleitende Dienste“, Referat Planung und Jugend, Abteilung Jugend Bildung Prävention, Abteilung Familien/Kinder und Jugendliche, Sonderdienste, Abteilung Familie und Jugend, Jugend- und Familienberatung.

**Sonstiges**

Fachdienst Frühe Hilfen ist ein eigener Dienst innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe, Sachgebiet Frühe Hilfen innerhalb der Psychologischen Beratungsstelle am Jugendamt, seit 01.01.2013 Stabsstelle in der Jugendhilfe, Stabsstelle Abteilungsleitung der Abt. Jugend- und Familienhilfe, angesiedelt Amt Familie/ Jugend + Soziales - Abteilung Sozialer Dienst + wirtschaftliche Jugendhilfe. aber nicht im Allgemeinen Sozialdienst angegliedert, angegliedert an die EB.

v3.2\_1, v3.2\_2, v3.2\_5 und v3.2\_6:

Bitte geben Sie die Personalausstattung der Koordinatoren/ -innen des Netzwerks zum 30.06.2012 und zum 30.06.2013 an (Personen und Vollzeitäquivalente):

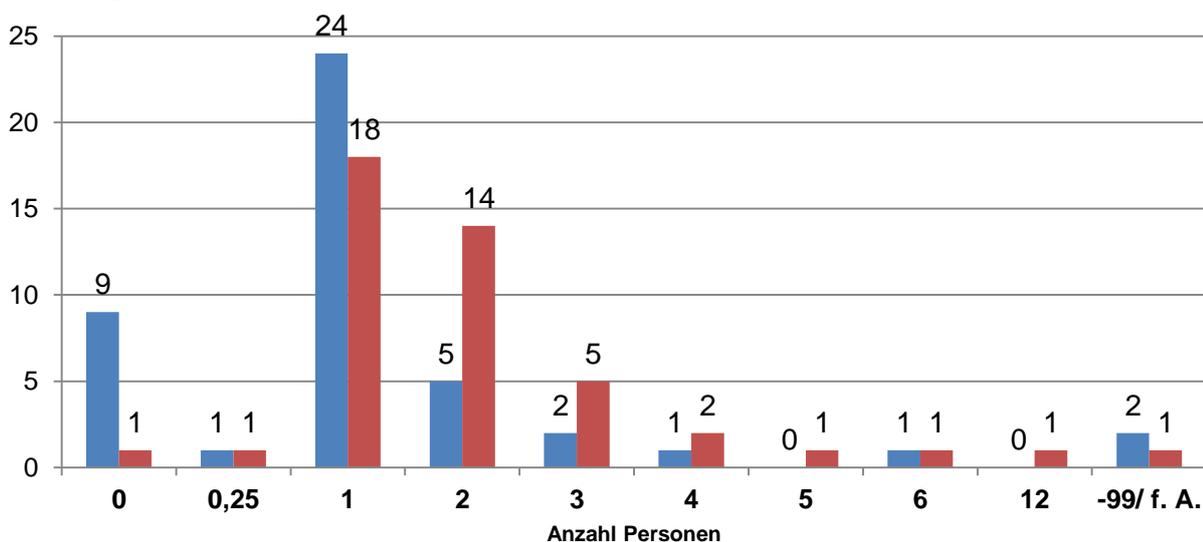
N = 45 Jugendämter

### Personalausstattung der Netzwerkkoordinatoren (Personen)

■ 30.06.2012

■ 30.06.2013

Anzahl Jugendämter

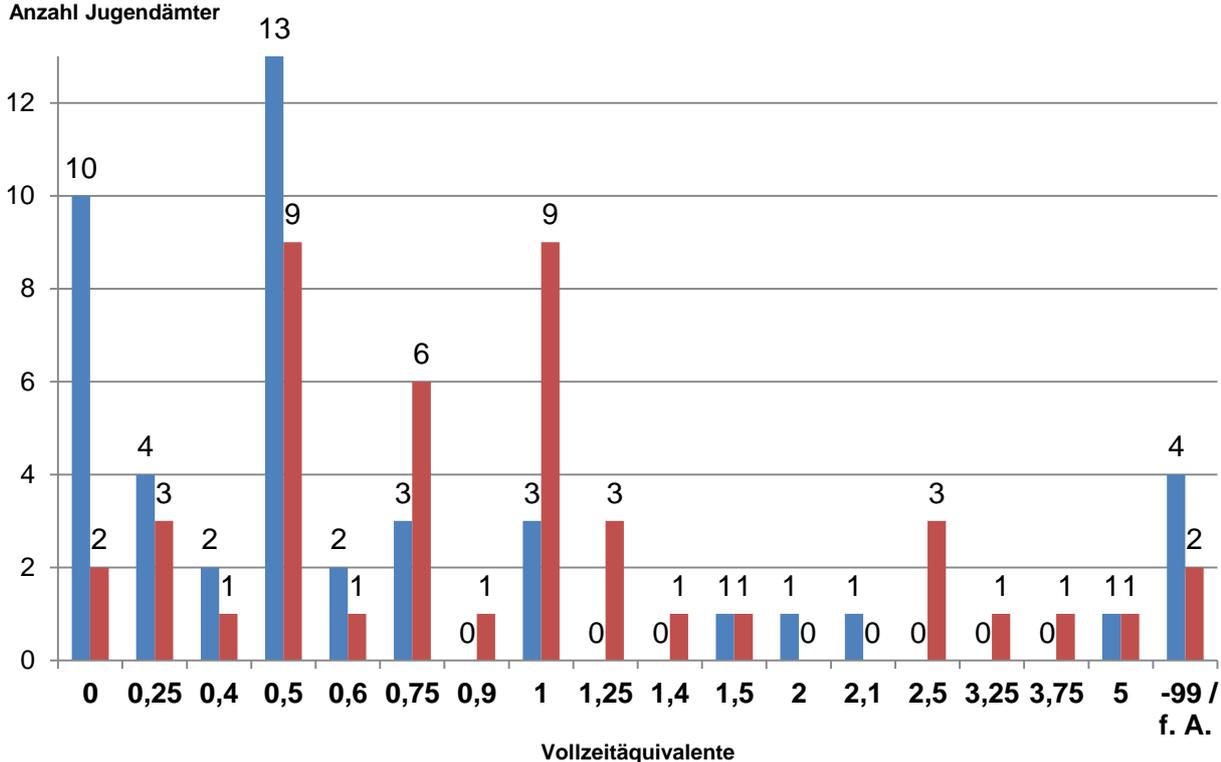


### Personalausstattung der Netzwerkkoordinatoren (Vollzeitäquivalente)

■ 30.06.2012

■ 30.06.2013

Anzahl Jugendämter



v3.2\_3 und v3.2\_4: v3.2\_7: v3.2\_8:

Bitte geben Sie die Personalausstattung des Verwaltungspersonals des Netzwerks zum 30.06.2012 an (Personen und Vollzeitäquivalente):

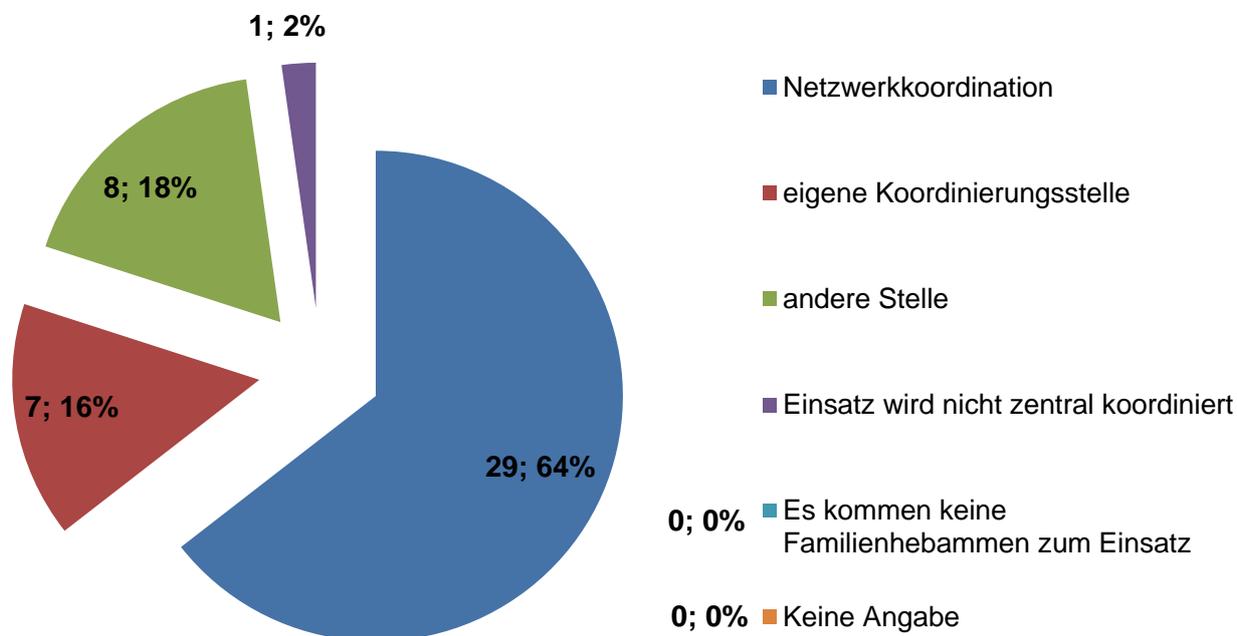
N = 45 Jugendämter

Personen	30.06.2012	30.06.2013	Vollzeitäquivalente	30.06.2012	30.06.2013
	Anzahl	Anzahl		Anzahl	Anzahl
0,00	18	12	0,00	15	9
1,00	3	1	0,10	1	4
2,00	1	6	0,25	2	3
4,00	1	3	0,50	1	2
-99/ f. A.	22	1	1,00	0	1
			1,50	0	1
			5,00	1	1
			-99/ f. A.	25	24

v3.4: In Ihrem Jugendamtsbezirk fällt die Aufgabe der Koordination des Einsatzes von Familienhebammen und Personen mit vergleichbaren Gesundheitsberufen in den Frühen Hilfen hauptsächlich in den Aufgabenbereich von...

N = 45 Jugendämter

Koordination des Einsatzes von Familienhebammen und vgl. Berufsgruppen



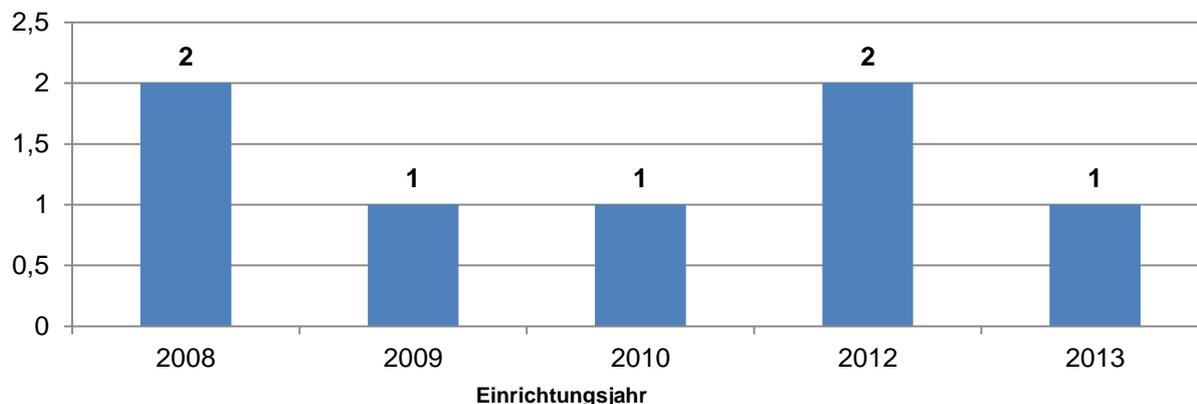
Anzahl Jugendämter; Prozent

**v3.4\_1: Zu dieser Koordinierungsstelle zum Einsatz von Familienhebammen und Personen aus vergleichbaren Gesundheitsberufen bitten wir Sie um einige Auskünfte: Wann wurde diese eingerichtet?**

N = 7 Koordinierungsstellen Familienhebammen und vgl. Berufsgruppen (siehe v3.4)

**Einrichtungsjahr**  
**Koordinierungsstelle Familienhebammen und vgl. Berufsgruppen**

Anzahl Jugendämter



**v3.4.3\_1: Wie viele Fachkräfte waren in der Koordinierungsstelle zum Einsatz von Familienhebammen und Personen aus vergleichbaren Gesundheitsberufen zum 30.06.2013 tätig (Personen)? :**

N = 7 Koordinierungsstellen Familienhebammen und vgl. Berufsgruppen (v3.4)

Personen	Anzahl
1,00	1
3,00	1
5,00	1
8,00	1
9,00	2
11,00	1

**v3.4.2\_1- v3.4.2\_5: Die Koordinierungsstelle für Familienhebammen und Personen aus vergleichbaren Gesundheitsberufen ist angegliedert:**

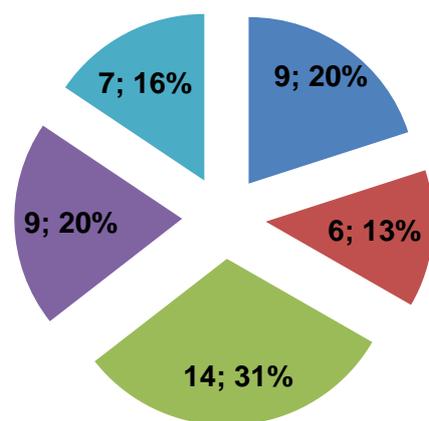
N = 7 Koordinierungsstellen Familienhebammen und vgl. Berufsgruppen

Ansiedlung	Anzahl
Im Jugendamt	2
Im Gesundheitsamt	0
In einem anderen Amt	0
Bei einem freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe (pro familia, Caritas Verband)	3
Sonstiges (Schwangerschaftsberatungsstelle der Diakonie und Caritas, Anlaufstelle Frühe Hilfen, Fachzentrum Frühe Hilfen für Mütter/Väter und Schwangere, Sachgebietsleitung Frühe Hilfen Gesundheitsamt, Fachteam Baby im Blick der kreiseigenen Beratungsstelle, Fachstelle Frühe Hilfen, Abteilung Familien und Jugend - Jugendamt Stuttgart, Koordination SPFH (bei fr. JH-Träger)	2

**v3.5\_1: Die Koordination der Ehrenamtsprojekte fällt in den Aufgabenbereich von:**

N = 45 Jugendämter

**Ehrenamtskoordination**



Anzahl Jugendämter; Prozent

- Koordinierungsstelle Netzwerk Frühe Hilfen
- eigene Koordinierungsstelle
- eine andere Stelle
- Einsatz wird nicht zentral koordiniert
- Es kommen keine Ehrenamtliche zum Einsatz

**v3.5.2\_1: Die Koordination von Ehrenamtsprojekten ist angesiedelt:**

N = 6 Ehrenamtskoordinierungsstellen

Antwortmöglichkeiten	%	Anzahl
Keine Angabe	0%	0
Beim Jugendamt	4%	2
Beim Gesundheitsamt	0%	0
Bei einem anderen Amt (in den Kommunen koordinieren hauptamtliche Fachkräfte, DKSB für wellcome Schorndorf, Stadt Waiblingen Familienzentrum für wellcome Waiblingen, freie Träger, Fachzentrum frühe Hilfen für Mütter/Väter und Schwangere, eigene Koordinierungsstelle im Fachdienst FH, Trägergemeinschaft der Wohlfahrtspflege, Diakonie, Fachstelle Frühe Hilfen, Familienbildungsstätte, Jugendhilfeplanung, Wellcome)	2%	1
Bei einem freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe (Deutscher Kinderschutzbund und Haus der Familie, paritätische Sozialdienste, Caritasverband)	7%	3
Sonstiges (Dezernat für Familie Bildung und Gesundheit und z.T. beim Jugendamt)	0%	0
Keine Antwort möglich	0%	0

**v3.5.3\_1: Wie viele Koordinatoren/-innen waren in der Koordinierungsstelle für den Einsatz von Ehrenamtlichen und Ehrenamtsprojekten zum 30.06.2013 tätig (Personen)?**

**v3.5.3\_2: Wie viele Koordinatoren/-innen waren in der Koordinierungsstelle für den Einsatz von Ehrenamtlichen und Ehrenamtsprojekten zum 30.06.2013 tätig (Vollzeitäquivalente):**

N = 45 Jugendämter

Personen	%	Anzahl	Vollzeitäquivalente	%	Anzahl
1,00	9%	4	0,25	7%	3
2,00	2%	1	0,40	2%	1
-66/ Angabe nicht möglich	87%	39	1,00	2%	1
-99/ f. A.	2%	1	-66/ Angabe nicht möglich	87%	39
			-99/ f. A.	2%	1

## Teil 4: Einsatz von Gesundheitsberufen

**Frage 4.1: Werden im Zuständigkeitsbereich Ihres Jugendamtes bei der psychosozialen Versorgung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern bis zu drei Jahren Personen aus Gesundheitsfachberufen eingesetzt?**

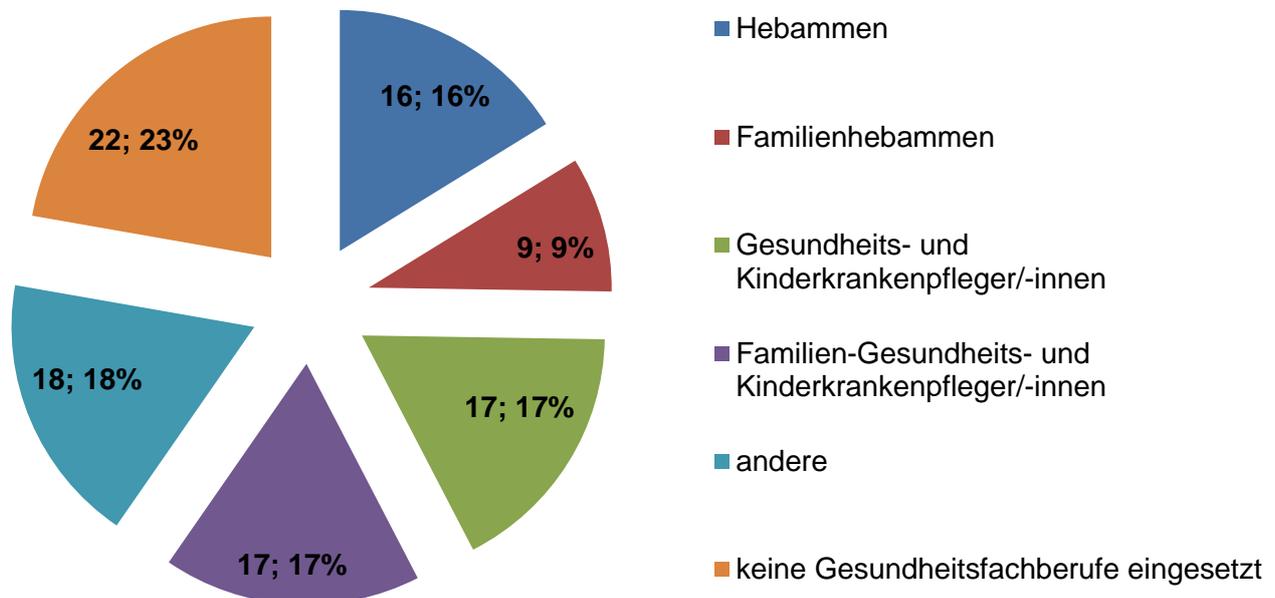
N= 45 Jugendämter

Alle 45 Jugendämter gaben an, in Ihrem Zuständigkeitsbereich bei der psychosozialen Versorgung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern bis drei Jahren, Personen aus den Gesundheitsfachberufen einzusetzen.

**v4.2.1: Werden im Bereich des Einsatzes eines standardisierten Instruments zur Einschätzung psychosozialer Belastungen und Risiken Personen aus Gesundheitsfachberufen eingesetzt?**

N = 25 Jugendämter, 20 Jugendämter setzen kein standardisiertes Instrument zur Einschätzung psychosozialer Belastungen und Risiken ein (siehe auch v1.5\_1)

**Einsatz von Gesundheitsfachberufen bei standardisierten Instrumenten zur Einschätzung psychosozialer Belastungen und Risiken**



Anzahl Jugendämter; Prozent

v4.2.1\_sonst: Andere

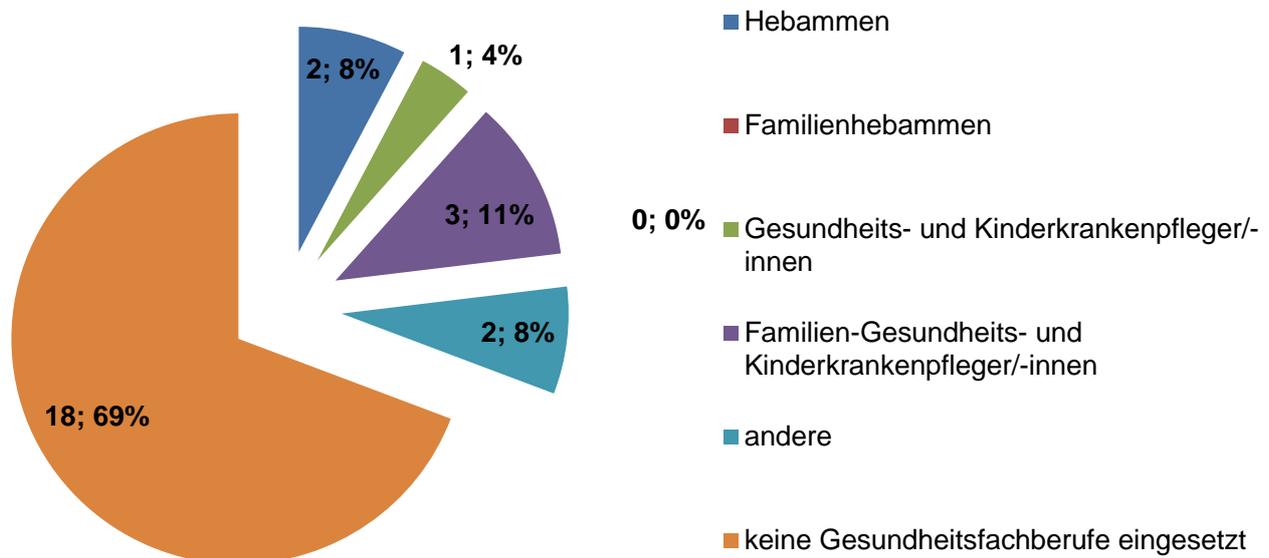
Gynäkologen, Pädiater (Klinik), Mitarbeiter der Entbindungskliniken, Ärzte, Kinderkrankenschwestern

**v4.2.2: Werden im Bereich Willkommensbesuche für Neugeborene (bis zu drei Besuche pro Familie) Personen aus Gesundheitsfachberufen eingesetzt?**

N = 26 Jugendämter

19 Jugendämter führen keine Willkommensbesuche für Neugeborene durch (siehe v1.5\_3)

**Einsatz von Gesundheitsfachberufen bei Willkommensbesuchen**



v4.2.2\_sonst: Andere, nämlich

Erzieherinnen, Sozialpädagogen, Ehrenamtliche

**v4.2.3: Offene Sprechstunden für werdende Eltern und Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern, center-based:**

N = 45 Jugendämter

Antwortmöglichkeiten	Trifft nicht zu		Nein		Ja	
	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
v4.2.3_1: Hebammen	44%	20	47%	21	9%	4
v4.2.3_2: Familienhebammen	44%	20	33%	15	22%	10
v4.2.3_3: Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	44%	20	47%	21	9%	4
v4.2.3_4: Familien-/Gesundheits-/und Kinderkrankenpfleger/-innen	44%	20	42%	19	13%	6
v4.2.3_5: Andere	44%	20	47%	21	9%	4
v4.2.3_sonst: Andere, nämlich	Ärztinnen, Gesundheitsamt, klinische Psychologin, Ärzte, Schwangerenberatungsstelle					
v4.2.3_7: Keine Gesundheitsfachberufe eingesetzt	44%	20	47%	21	9%	4

**v4.2.4: Gruppenangebote und Kurse für werdende Eltern und Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern, center-based:**

N = 45 Jugendämter

Antwortmöglichkeiten	Trifft nicht zu		Nein		Ja	
	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
v4.2.4_1: Hebammen	11%	5	49%	22	40%	18
v4.2.4_2: Familienhebammen	11%	5	58%	26	31%	14
v4.2.4_3: Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	11%	5	67%	30	22%	10
v4.2.4_4: Familien-/Gesundheits-/und Kinderkrankenpfleger/-innen	11%	5	73%	33	16%	7
v4.2.4_5: Andere	11%	5	73%	33	16%	7
v4.2.4_sonst: Andere, nämlich	Sozialpädagogen, Kinderärzte, Psychologen, Schwangerenberatungsstelle, Hebammen, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten					
v4.2.4_7: Keine Gesundheitsfachberufe eingesetzt	11%	5	71%	32	18%	8

**v4.2.5: Längerfristige aufsuchende Betreuung und Begleitung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern durch Fachkräfte (mehr als drei Kontakte und außerhalb der gesundheitlichen Regelversorgung):**

N = 45 Jugendämter

Antwortmöglichkeiten	Trifft nicht zu		Nein		Ja	
	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
v4.2.5_1: Hebammen	11%	5	62%	28	27%	12
v4.2.5_2: Familienhebammen	11%	5	16%	7	73%	33
v4.2.5_3: Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	11%	5	73%	33	16%	7
v4.2.5_4: Familien-/Gesundheits-/und Kinderkrankenpfleger/-innen	11%	5	60%	27	29%	13
v4.2.5_5: Andere	11%	5	78%	35	11%	5
v4.2.5_sonst: Andere, nämlich	Sozialpädagogen, Kinderärzte, Psychotherapeuten, Schwangerenberatungsstelle, Familienhelfer (Sozialpädagogen.)					
v4.2.5_7: Keine Gesundheitsfachberufe eingesetzt	11%	5	84%	38	4%	2

**v4.2.6: Familien mit Säuglingen und Kleinkindern spezialisierte ambulante Erziehungshilfen:**

N = 45 Jugendämter

Antwortmöglichkeiten	Trifft nicht zu		Nein		Ja	
	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
v4.2.6_1: Hebammen	33%	15	56%	25	11%	5
v4.2.6_2: Familienhebammen	33%	15	40%	18	27%	12
v4.2.6_3: Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	33%	15	56%	25	11%	5
v4.2.6_4: Familien-/Gesundheits-/und Kinderkrankenpfleger/-innen	33%	15	56%	25	11%	5
v4.2.6_5: Andere	33%	15	62%	28	4%	2
v4.2.6_sonst: Andere, nämlich	Psychotherapie, spezialisierte sozialpädagogische Familienhilfen					
v4.2.6_7: Keine Gesundheitsfachberufe eingesetzt	33%	15	40%	18	27%	12

**v4.2.7: Heilpädagogische Tagesgruppen für Kinder bis drei Jahre mit Betreuung der Eltern:**

N = 45 Jugendämter

Antwortmöglichkeiten	Trifft nicht zu		Nein		Ja	
	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
v4.2.7_1: Hebammen	87%	39	13%	6	0%	0
v4.2.7_2: Familienhebammen	87%	39	13%	6	0%	0
v4.2.7_3: Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	87%	39	13%	6	0%	0
v4.2.7_4: Familien-/Gesundheits-/und Kinderkrankenpfleger/innen	87%	39	13%	6	0%	0
v4.2.7_5: Andere	87%	39	11%	5	2%	1
v4.2.7_sonst: Andere, nämlich	Heilerziehungspfleger					
v4.2.7_7: Keine Gesundheitsfachberufe eingesetzt	87%	39	7%	3	7%	3

**v4.2.8: Spezialisierte Beratung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern:**

N = 45 Jugendämter

Antwortmöglichkeiten	Trifft nicht zu		Nein		Ja	
	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
v4.2.8_1: Hebammen	24%	11	73%	33	2%	1
v4.2.8_2: Familienhebammen	24%	11	60%	27	16%	7
v4.2.8_3: Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	24%	11	64%	29	11%	5
v4.2.8_4: Familien-/Gesundheits-/und Kinderkrankenpfleger/innen	24%	11	62%	28	13%	6
v4.2.8_5: Andere	24%	11	47%	21	29%	13
v4.2.8_sonst: Andere, nämlich	Sozialpädagogen, Heilpädagogen, Ärzte, Kinderärzte, Fachpersonal der Erziehungsberatungsstellen, Psychologinnen, Pädagoginnen, Schwangerenberatungsstelle, Pädiater					
v4.2.8_7: Keine Gesundheitsfachberufe eingesetzt	24%	11	69%	31	7%	3

<b>v4.2.9: Angebote, center-based:</b>						
N = 45 Jugendämter						
Antwortmöglichkeiten	Trifft nicht zu		Nein		Ja	
	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
v4.2.9_1: Hebammen:	18%	8	67%	30	16%	7
v4.2.9_2: Familienhebammen	18%	8	64%	29	18%	8
v4.2.9_3: Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	18%	8	76%	34	7%	3
v4.2.9_4: Familien-/Gesundheits-/und Kinderkrankenpfleger/-innen	18%	8	76%	34	7%	3
v4.2.9_5: Andere:	18%	8	71%	32	11%	5
v4.2.9_sonst: Andere, nämlich	Sozialpädagogen, Rettungssanitäter beim Thema 1. Hilfe, Kinderärzte, Psychotherapie, Schwangerenberatungsstelle					
v4.2.9_7: Keine Gesundheitsfachberufe eingesetzt	18%	8	51%	23	31%	14

<b>v4.2.10: Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder:</b>						
N = 45 Jugendämter						
Antwortmöglichkeiten	Trifft nicht zu		Nein		Ja	
	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
v4.2.10_1: Hebammen	51%	23	42%	19	7%	3
v4.2.10_2: Familienhebammen	51%	23	44%	20	4%	2
v4.2.10_3: Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	51%	23	44%	20	4%	2
v4.2.10_4: Familien-/Gesundheits-/und Kinderkrankenpfleger/-innen	51%	23	49%	22	0%	0
v4.2.10_5: Andere	51%	23	47%	21	2%	1
v4.2.10_sonst: Andere, nämlich	Psychiater					
v4.2.10_7: Keine Gesundheitsfachberufe eingesetzt	51%	23	24%	11	24%	11

<b>v4.2.11: Angebote des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes für Säuglinge und Kinder bis drei Jahre:</b>						
N = 45 Jugendämter						
Antwortmöglichkeiten	Trifft nicht zu		Nein		Ja	
	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
v4.2.11_1: Hebammen	73%	33	27%	12	0%	0
v4.2.11_2: Familienhebammen	73%	33	27%	12	0%	0
v4.2.11_3: Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	73%	33	20%	9	7%	3
v4.2.11_4: Familien-/Gesundheits-/und Kinderkrankenpfleger/-innen	73%	33	27%	12	0%	0
v4.2.11_5: Andere	73%	33	11%	5	16%	7
v4.2.11_sonst: Andere, nämlich	Ärzte, Kinderärzte, Gesundheitsamt, Gesundheitsassistenten					
v4.2.11_7: Keine Gesundheitsfachberufe eingesetzt	73%	33	22%	10	4%	2

**Frage 4.3: Im Bereich der längerfristigen Betreuung und Begleitung sind zum 30.06.2013 in Ihrem Amtsbezirk ... Familienhebammen und Personen aus vergleichbaren Berufsgruppen tätig.**

N = 45 Jugendämter

Anzahl Familienhebammen und Personen aus vergleichbaren Berufsgruppen	%	Anzahl
1	2%	1
2	11%	5
3	20%	9
4	4%	2
5	4%	2
6	11%	5
7	15%	6
8	15%	6
9	2%	1
10	7%	3
12	7%	3
26	2%	1

**Teil 5: Einbeziehung von Ehrenamtsstrukturen**

**Frage 5.2: Welche der folgenden Typen von Angeboten mit Beteiligung von Ehrenamtlichen gibt es in Ihrem Jugendamtsbezirk?**

N= 45 Jugendämter

Antwortmöglichkeiten	Nein:		Ja:	
	%	Anzahl	%	Anzahl
v5.2_1: Besuchsdienste über einen längeren Zeitraum	29%	13	71%	32
v5.2_2: Gruppenangebote	60%	27	40%	18
v5.2_3: Willkommensbesuche für Neugeborene	56%	25	44%	20
v5.2_4: Offene Treffs	49%	22	51%	23
v5.2_5: Sonstige	84%	38	16%	7
v5.2_sonst: Sonstige, nämlich	Wellcome, Wink (Werkstatt für interkulturelle Kompetenz), Nachbarschaftshilfen, Unterstützungsangebote für Alleinerziehende, Leih-Omas und -Opas, Minikids, Babysitting und einzelfallspezifische Unterstützung , Schulungen für Ehrenamtliche für den Einsatz im Bereich Behinderung, Übersetzungsdienst bei Familien mit Migrationshintergrund Projekt Kompass, Unterstützung von Familien durch Ehrenamtliche, Nachbarschaftshilfe über Tübinger Familienhilfe			

## Datenschutz

Aus **datenschutzrechtlichen Gründen** stellte das NZFH der Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen in Baden-Württemberg **nicht alle Ergebnisse** für die Auswertung zur Verfügung.

Folgende Fragen werden daher nur auf deutschlandweiter Basis ausgewertet. Diese Daten stehen der Landeskoordinierungsstelle Bundesinitiative Frühe Hilfen in Baden-Württemberg nicht zur Verfügung.<sup>6</sup>

- Frage 1.1: Vorab einige Fragen zu Ihrer Kommune und Ihrer Funktion.
- Frage 1.2: Gibt es in Ihrem Jugendamtsbezirk ein Netzwerk oder mehrere Netzwerke mit Zuständigkeit für Frühe Hilfen?
- Frage 1.2.1: Bitte geben Sie an, wie viele Netzwerke es mit Zuständigkeit für Frühe Hilfen in Ihrem Jugendamtsbezirk gibt:
- Frage 1.2.2: Bitte schicken Sie eine E-Mail an unsere Kontaktadresse.
- Frage 1.2.3: Ist Ihr Netzwerk mit Zuständigkeit für Frühe Hilfen für mehr als nur einen Jugendamtsbezirk zuständig?
- Frage 1.3: Bitte geben Sie an, für welche der folgenden Förderbereiche entsprechend der Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern Sie in Ihrem Jugendamtsbezirk Fördermittel aus der Bundesinitiative Frühe Hilfen einsetzen bzw. eingesetzt haben.
- Frage 1.4: Bitte sortieren Sie die vier Förderbereiche der Bundesinitiative Frühe Hilfen entsprechend der Relevanz für Ihren Jugendamtsbezirk.
- Frage 1.6: Im Folgenden geht es um das Selbstverständnis und die konzeptionelle Ausrichtung der Frühen Hilfen in Ihrem Jugendamtsbezirk. Bitte beurteilen Sie folgende Aussagen:
- Frage 1.7: In welchem Verhältnis stehen die Netzwerkstrukturen in den Bereichen Frühe Hilfen und Kinderschutz in Ihrem Jugendamtsbezirk zueinander?
- Frage 1.8: Welche der folgenden Elemente sind Teil Ihres Netzwerkes bzw. Ihrer Netzwerke mit Zuständigkeit für Frühe Hilfen zum Stichtag 30.06.2013?
- Frage 1.8.1: Bitte geben Sie an, welche der folgenden Bereiche in der Steuerungsgruppe des Netzwerks / der Netzwerke Frühe Hilfen vertreten sind:
- Frage 1.9: Gibt es eine regelmäßige Zusammenarbeit oder Abstimmung mit folgenden kommunalen Planungsgremien (d.h. mindestens einmal pro Jahr)?
- Frage 1.10: Bestehen in Ihrem Jugendamtsbezirk für Adressatinnen und Adressaten Beteiligungsmöglichkeiten bei der Ausgestaltung der Frühen Hilfen?
- Frage 1.10.1: (nur zu beantworten, wenn Beteiligungsmöglichkeiten entsprechend Frage 1.10 bestehen) Bitte geben Sie an, um welche Beteiligungsmöglichkeiten für die Gruppe der Adressatinnen und Adressaten es sich dabei handelt:
- Frage 1.11: Bitte bewerten Sie folgende Aussagen:
- Im Rahmen der Bundesinitiative Frühe Hilfen verbessern sich in unserem Jugendamtsbezirk die Möglichkeiten der Unterstützung von Familien in belasteten Lebenslagen mit Kindern im Alter von bis zu drei Jahren.
- Frage 2.9: Welche der folgenden Dokumente wurden in Ihrem Netzwerk mit Zuständigkeit für Frühe Hilfen zu fallübergreifenden Netzwerkarbeit erarbeitet?
- Frage 2.10: Gibt es einen Evaluationsbericht zu den Frühen Hilfen in Ihrem Jugendamtsbezirk?
- Frage 2.11: Wann wurde dieser Evaluationsbericht veröffentlicht?
- Frage 2.12: Wie zufrieden sind Sie aktuell (Stichtag 30.06.2013) mit der Zusammenarbeit mit folgenden Kooperationspartnern aus der Kinder- und Jugendhilfe?
- Frage 2.13: Wie zufrieden sind Sie aktuell (Stichtag 30.06.2013) mit der Zusammenarbeit mit folgenden Kooperationspartnern aus dem Gesundheitswesen?
- Frage 2.14: Wie zufrieden sind Sie aktuell (Stichtag 30.06.2013) mit der Zusammenarbeit mit folgenden Kooperationspartnern aus weiteren Bereichen?
- Frage 2.15: Welche der folgenden Maßnahmen werden in Ihrem Jugendamtsbezirk verfolgt, um Akteure des Gesundheitswesens umfassender einzubeziehen?
- Frage 2.16: Was müsste sich ändern, damit das Gesundheitswesen umfassender in die Frühen Hilfen einbezogen werden könnte?
- v3.4.3\_2: Wie viele Fachkräfte waren in der Koordinierungsstelle zum Einsatz von Familienhebammen und Personen aus vergleichbaren Gesundheitsberufen zum 30.06.2013 tätig (Vollzeitäquivalente):
- Frage 3.4.4: Zur Koordinierungsstelle zum Einsatz von Familienhebammen und Personen aus vergleichbaren Gesundheitsberufen:
- Aus welchen Mitteln wird diese Koordinierungsstelle finanziert?
- Frage 3.5: In Ihrem Jugendamtsbezirk fällt die Aufgabe der Koordination des Einsatzes von Ehrenamtlichen und

Ehrenamtsprojekten in den Frühen Hilfen hauptsächlich in den Aufgabenbereich...

- Frage 3.5.4: Koordinierungsstelle für den Einsatz von Ehrenamtlichen und Ehrenamtsprojekten:
- Aus welchen Mitteln wird diese Koordinierungsstelle finanziert?
- Frage 3.6: Gehen wir noch einmal zurück zur Netzwerkkoordinierungsstelle:
- Wie viele der unter Frage 3.2 genannten Koordinator/-innen...
- ...verfügen über eine spezifische Weiterbildung zum Netzwerkmanagement?
- ...verfügen über eine Fortbildung zur insoweit erfahrenen Fachkraft im Sinne des § 8a SGB VIII?
- Frage 3.7: Welche Aufgaben gehören in Ihrem Jugendamtsbezirk zur Arbeit der Netzwerkkoordinatorinnen und Netzwerkkoordinatoren?
- Frage 3.8: Wie groß ist in Ihrem Jugendamtsbezirk der Entwicklungsbedarf im Bereich „Auf- und Ausbau und Weiterentwicklung von Netzwerken mit Zuständigkeit Frühe Hilfen“?
- Frage 3.3: Aus welchen Mitteln wird (werden) die Koordinierungsstelle(n) der Netzwerke mit Zuständigkeit für Frühe Hilfen finanziert?
- Frage 4.3.1: Bitte machen Sie kurz einige Angaben zur ersten Fachkraft.
- Frage 4.3.2: Verfügt diese Hebamme über eine Zusatzqualifikation?
- Frage 4.3.3: Verfügt diese/r Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in über eine Zusatzqualifikation?
- Frage 4.3.4: Entspricht die Qualifikation dieser Fachkraft dem NZFH-Kompetenzprofil?
- Frage 4.3.5: Bitte geben Sie den Umfang dieser Fachkraft an:
- Frage 4.3.6: Bitte geben Sie an, wie viele Stunden pro Woche diese Fachkraft in einer Durchschnittlichen Arbeitswoche mit der längerfristigen aufsuchenden Betreuung und Begleitung beschäftigt ist:
- Frage 4.3.7: Sie haben angegeben, dass diese Fachkraft ganz oder teilweise angestellt ist. Bei welchem Träger ist diese Fachkraft beschäftigt?
- Frage 4.4: Bitte gebe Sie an, wie Viele Familienhebammen und Personen aus vergleichbaren Gesundheitsberufen zwischen dem 01.07.2012 und dem 30.06.2013 im Bereich der längerfristigen aufsuchenden Betreuung und Begleitung ihre Tätigkeit aufgenommen und eingestellt haben:
- Frage 4.5: Nicht immer passen die Kategorien der Personalstatistik zu den Gegebenheiten vor Ort. Möchten Sie Ihre Angaben zu den eingesetzten Gesundheitsberufen erläutern?
- Frage 4.6: Wie viele Familien wurden zum Stichtag 30.06.2013 insgesamt von den Familienhebammen und Personen aus vergleichbaren Gesundheitsberufen im Bereich der längerfristigen aufsuchenden Betreuung und Begleitung (mehr als drei Kontakte und außerhalb der gesundheitlichen Regelversorgung) aufgesucht (Kontakt im häuslichen Umfeld der Familie)?
- Frage 4.7: Bitte schätzen Sie für Ihren Jugendamtsbezirk den Stand der Versorgung mit Familienhebammen und Personen aus vergleichbaren Gesundheitsberufen im Bereich der längerfristigen aufsuchenden Betreuung und Begleitung ein:
- Frage 4.7.1: Wie viele Familienhebammen und Personen aus vergleichbaren Gesundheitsberufen benötigen Sie zusätzlich für eine bedarfsgerechte Versorgung?
- Frage 4.8: Die Auswertung des Einsatzes von Familienhebammen und Personen aus vergleichbaren Gesundheitsberufen kann mit Problemen verbunden sein.
- Frage 4.9: Welche Instrumente der Qualitätsentwicklung für den Einsatz von Familienhebammen und Personen aus vergleichbaren Gesundheitsberufen setzen Sie ein?
- Frage 4.9.1: Sie haben gerade angegeben, dass in Ihrem Amtsbezirk ein schriftliches Konzept für den Einsatz der Fachkräfte besteht. Bitte gebe Sie an, welche der folgenden Punkte Teil dieses Konzepts sind:
- Frage 4.10: Setzen Sie in Ihrem Jugendamtsbezirk auf Maßnahmen, die eine Erhöhung der Zahl der verfügbaren Familienhebammen und Personen aus vergleichbaren Gesundheitsberufen zum Ziel haben?
- Frage 4.11: Bitte erläutern Sie kurz, warum Sie auf den Einsatz von Familienhebammen und Personen aus vergleichbaren Gesundheitsberufen in Ihrem Jugendamtsbezirk verzichten:
- Frage 4.12: Wie groß ist in Ihrem Jugendamtsbezirk der Entwicklungsbedarf im Bereich „Einsatz von Familienhebammen und vergleichbaren Berufsgruppen aus dem Gesundheitsbereich im Kontext Früher Hilfen“?
- Frage 5.1: Welchen Stellenwert nimmt in Ihrem Jugendamtsbezirk der Einsatz von Ehrenamtsstrukturen und in diese Strukturen eingebundene Ehrenamtliche ein?

---

<sup>1</sup> Die Stadt Pforzheim hat an der Evaluation nicht teilgenommen.

<sup>2</sup> Stadt Stuttgart, Stadt Heilbronn, Rhein-Neckar-Kreis, Enzkreis, Stadt Villingen-Schwenningen, Stadt Konstanz, Landkreis Reutlingen und Landkreis Tübingen

<sup>3</sup> Aus datenschutzrechtlichen Gründen stellte das NZFH der Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen in Baden-Württemberg nicht alle Ergebnisse für die Auswertung zur Verfügung. Die fehlenden Fragen stehen der Landeskoordinierungsstelle Bundesinitiative Frühe Hilfen in Baden-Württemberg nicht zur Verfügung. Diese sind auf den Seiten 22 bis 23 aufgeführt.

<sup>4</sup> f. A. bedeutet falsche Angabe, d.h. die Eingabe ist falsch (z.B. Zahl statt Text).

<sup>5</sup> mehr als drei Kontakte und außerhalb der gesundheitlichen Regelversorgung